

## Logau, Friedrich von: 8. (1630)

1     Es bleibt noch immer so, daß unser beyder Glücke,  
2     O Freund, geschwistert ist. Deß Bettes kalte Lücke,  
3     Wozu mich vor und dich hernach deß Himmels Satz  
4     Um Schuld verurteilt hat, ist ein ergänzter Platz  
5     Bey mir zuvor, bey dir hernach. Was noch nicht gleiche,  
6     Das darff drey Viertel-Jahr, biß daß es diß erreiche,  
7     Worinnen ich geh vor. Der ersten Liebe Pfand  
8     Küst dir noch deines, mir noch meines Theils die Hand;  
9     Da sind wir wieder gleich. Mich dünckt, ich sehe schone  
10    Bey dir, und wüntsche so, vom süssen Namen Sohne  
11    Ein kürmelnd Exemplar, darinnen dieses steht,  
12    Daß dessen, der es hat, sein Namen nicht vergeht;  
13    Dann sind wir wieder gleich. Wil mehres was beschlossen  
14    Das obre Regiment, das gleichlich zu genissen  
15    Uns beyden stehe für: o Gott, so gib uns Theil  
16    Am Friede dieser Welt und an deß Himmels Heil!

(Textopus: 8.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/28493>)